

MARMAGEN

Berichte aus den letzten 50 Jahren
des 20. Jahrhunderts

Teil 2

Marmagens neue Kirchenorgel wurde weithin bekannt. Rundfunksender, wie der WDR Köln, übertrugen Orgelwerke, gespielt von bekannten Organisten, von Marmagen aus in alle Welt.

Im Juli 1961 wurde Adolf Poth neuer Schützenkönig. Bei den Jungschützen wurde Wilhelm Rütz neuer Prinz.



Im Vordergrund das neue Königspaar Adolf und Johanna Poth

Die Straße nach Milzenhäuschen sowie die Ortsstraße "Wahlener Straße" erhielten eine neue Teerdecke. In der Wahlener Straße wurde gleichzeitig eine neue Wasserleitung verlegt.

Im Herbst des Jahres 1961 wurde in der Gastwirtschaft "Hotel Eifeler

Hof" erstmals der Kegelsport auf der neu installierten Kegelbahn aktuell. Ein wenig später wurde eine weitere Kegelbahn in der Gaststätte Schmidt eröffnet.



Hier die Kegelbegeisterten

Bei den Junggesellen des Ortes wurde am Kirmesdienstag Peter Knebel neuer Hahnenkönig. Zur Königin wählte er Emma Bretz.

In der Karnevals-Session 1961/62 wurde Prinz Hermann I. (Hermann Wüllenweber) Jubiläumsprinz bei den "Löstig Jonge". Anlässlich des 33-jährigen Vereins-Bestehens konnte er die Marmagener Narren durch das Programm begleiten. Bei eisigen minus 5 Grad Celsius blieben in der Eifel vielerorts – so auch in Marmagen - die Rosenmontagsumzüge fast im Schnee stecken. Ein "Efeh-Kosakenchor" unter Leitung von Willi Kranz verschönerte die Prunk- und Galasitzung.

Schützenkönig des Jahres 1962 wurde Rudolf Schmidt, Jungschützenprinz Peter Milz aus Bahrhaus.



Hier das Königspaar mit Präsident Hubert Poth

Eine Heimwerksstätte für Flieger am Ortsausgang nach Schmidtheim war bis Mai 62 noch nicht genutzt worden. Grund: die Ortsgruppe war - bedingt durch die Verlegung der Fluginteressen zur Dahlemer Binz hin - sehr zusammengeschrumpft. Zum Bau gaben die Gemeinde und das Land ansehnliche Zuschüsse. Später sollte denn das Gebäude an einen Jungunternehmer übergehen.

Mitte des Jahres kam das Wasserthema wieder auf. Wie schon erwähnt, hatte die selbstständige Gemeinde Marmagen noch eine eigene Wasserversorgung. Es war schon naheliegend, dass das "Olefwasser" später mal in die hiesigen Leitungen fließen würde. Im Juli 1962 erklärte Bürgermeister Alois Maus jedoch, dass der künftige Wasserhaushalt mehr als ausreichend sei. Denn ein Wüschelrutengänger fand unweit des Hochbehälters beachtliche Wasserläufe in einer Tiefe von 60 bis 65 Metern.

In derselben Sitzung des Gemeinderates wurde der Bau eines neuen Kriegerehrenmales auf dem Friedhof erwähnt; das Architekturbüro Geyer veranschlagte die Kosten dafür auf 4000 DM.

Für den Bau von Lehrerwohnungen in der Nähe der neuen Schule hatte die Kirchengemeinde der Gemeinde Marmagen ein Grundstück von 30 Ar geschenkt.

Beim gemütlichen Abend des Eifelvereins kam wiederholt Freude auf. Man spielte dort einen Theatersketch. Hauptinterpreten waren der Altersvorsitzende Johann Frohn und das Mitglied Peter Giefer. Neben den Bildberichten der ""Marmagener Jahresschau"" vom Chronisten Johann Bretz trug das Altersmitglied Josef Knoll ein Heimatlied vor. Rudolf Schmidt mit der "Singschar" beim Vortragen von schönen Volks- und Wanderliedern.



Rudolf Schmidt und die neue "Singschar"

Mit dem Bau der Pfarrgartenanlage hinter der Kirche begann man im August des Jahres 1962. Architekt Eduard Schmidt hatte hierzu die Zeichnungen und Skizzen vorlegen können.



So stellte sich Eduard Schmidt den neuen Pfarrgarten vor

Im Herbst des Jahres zog es die Sänger und Musikanten zum benachbarten Milzenhäuschen. Hier betrieb "Hüsches Nickla" eine Gastwirtschaft.



Musik- und Gesangsfreunde auf dem Weg nach Milzenhäuschen

Bereits vor den beiden Weltkriegen standen bei den Vereinen des Ortes Ausflüge dieser Art alle vierzehn Tage in der Zeit der Sommermonate auf der Tagesordnung.

Ein alter Grabstein wurde hinter der Kirche aufgefunden. Er zeugt von einem achtbaren Heinrich Knoll, der 102 Jahre alt wurde. Der im Jahre 1702 Verstorbene war Schöffe am "Löblichen Gericht" in Steinfeld.

Ein nächtlicher Brand auf dem Anwesen Lux in der Kirchgasse zog das Haus stark in Mitleidenschaft.

Die neuen Ruhebänke, die der Eifelverein aufgestellt hatte, erfreuten auch die Dorfjugend.



Wie hier an der alten Schule
hielten sie einen gemeinsamen Plausch

Am "Sittard" wurde ein neuer Waldweg angelegt. Hier wurde Schlacke aus einem ehemaligen Silberbergwerk - gelegen zwischen Milzenhäuschen und Schmidtheim - verwendet. Kurzerhand erhielt dieser Weg den Namen "Silberweg"

Im Herbst wurden viele Augenzeuge, als Jagdpächter Rahm mit einem kapitalen "Zwölfender" vor einer Gaststätte aufkreuzte. Er hatte 1961 das Marmagener Jagdrevier für 12 Jahre gepachtet.



Einen Zwölfender konnten die Marmagener hier bestaunen

Gemeindearbeiter Hermann Berhorst war viele Jahre die "rechte Hand" der damals amtierenden Bürgermeister. Er war sehr beliebt und viele staunten immer wieder, wie schnell und gut es ihm gelang, Erdarbeiten jeglicher Art zu erledigen. Denn mit "Schöpp on Hau" war er vielen voraus.



Hermann Berhorst bei seiner Arbeit

Zur Kirmes 1962 feierte die Gastwirtschaft "Hotel Eifeler Hof" ihr 50-jähriges Bestehen. Am Kirmesdienstag floss das Bier - 10 Pfennig das volle Glas – aus gegebenem Anlass in großen Mengen aus den Fässern.

Ein Liegenschaftsbuch konnte bei der Gemeinde Marmagen sichergestellt werden. Aufzeichnungen eines Steinfelder Paters, der das Buch in der Buchbinderei des Klosters in Gold fassen ließ, gehen in die Jahre 1700 bis 1720 zurück



Aufzeichnungen eines Steinfelder Paters

Im Februar 1963 wurde anlässlich einer Versammlung im "Eifeler Hof" ein Flurbereinigungsverfahren auch für Marmagen bekannt. Eine Teilnehmergeinschaft hatte ihr "Ja" dazu gegeben.

Seit zehn Jahren war Johann Bretz ständiger Postbote in Marmagen. Dank seiner engen Kontakte zu den Bürgern, konnte er viele interessante Begebenheiten - wie auch diese Berichtsammlung - zusammentragen.

Zum Fronleichnamfest hatten sich wieder Künstler mit Ruf in der Marmagener Pfarrkirche angekündigt.

Die neue Kirchenorgel war - wie schon berichtet - weithin beliebt; selbst der evangelische Kantor Gisbert Schneider lies die Orgel erklingen und wurde gesanglich von der Altistin Emmy Kiskens begleitet.



Organist Gisbert Schneider und Altistin Emmy Kiskens

Um einen Baum zu pflanzen ist man nie zu alt. Diese alten Marmagener Bürger v.l. Ex-Bürgermeister Anton Schröder (86 Jahre), Wilhelm Lux (87), Johann Frohn (78) und Nikolaus Knebel (94) pflanzen hier an der Ecke Kölner Straße/Mühlenstraße die Dorflinde. Die Jungen Bernd Milz und Erwin Schwendtner verfolgen aus nächster Nähe interessiert das Geschehen.



Hier die Senioren beim Pflanzen der Dorflinde

Die freiwillige Feuerwehr Marmagen feierte im Mai 1963 ihr 40-jähriges Bestehen. Zu diesem Fest hatten sich viele benachbarte Feuerwehren eingefunden.

Im Juni des Jahres erhielt das Glockengeläut der Pfarrkirche einen vollautomatischen Antrieb.



Von dieser Uhr werden die Steuerimpulse gesendet.

Nachdem das Glockengeläut automatisiert worden war, hegte man im August den Wunsch, auch wieder eine dritte Glocke anzuschaffen. Pfarrer Froitzheim lies bei der Spar- und Darlehnskasse Marmagen zu diesem Zweck ein Spendenkonto einrichten. Im Zweiten Weltkrieg wurde die alte dritte Glocke zu "Kanonenfutter" umgeschmolzen.

Zum Patronatsfest des Jahres begleitete Missionspater Paul Müller, ein halbwegs Marmagener Bürger, die Prozession. Seinen in Argentinien beheimateten Seelen konnte er ein beachtliches Schärflein mitnehmen.



Missionspater Paul Müller erteilt den Segen

Noch in den sechziger Jahren verlangte die Arbeit am Dreschkasten, in dem das Korn vom Stroh getrennt wurde, viel Mühe.



Männer und Frauen bei der Arbeit am Dreschkasten

Vielfach wurde diese Arbeit auch weiblichen Kräften zugemutet. Während der Arbeiten wurden die Fruchtgarben hoch hinauf zum Einlauf des Dreschkastens geworfen.

Ein Hubschrauber der Belgischen Streitkräfte landete unweit des Ortes Marmagen auf einer Wiese.



Natürlich ließen es sich die Jugendlichen des Ortes nicht entgehen, dieses Exemplar aus der Nähe zu betrachten.